

Hessenfauna

3. Ein ungewöhnlicher „Frostspanner“ in Mühlheim am Main im Januar 2001: *Idaea seriata* (SCHRANK, 1802) (Lepidoptera: Geometridae, Sterrhinae)

Dr. Wolfgang A. NÄSSIG, Entomologie II, Forschungsinstitut Senckenberg, Senckenberganlage 25, D-60325 Frankfurt am Main, Deutschland;
E-Mail: wnaessig@sng.uni-frankfurt.de

Am Samstag, dem 6. Januar 2001, saß am späten Vormittag ein frisches ♀ von *Idaea seriata* (SCHRANK, 1802) außen neben dem Eingang an der Wand meines Hauses in Mühlheim am Main-Lämmerspiel. Zu diesem Zeitpunkt neigte sich gerade wieder ein winterlicher Warmlufteinbruch mit Tageshöchsttemperaturen bis zu etwa 15° C seinem Ende entgegen; es herrschten Temperaturen von ca. knapp über 10° C. Im Rhein-Main-Gebiet war der Winter bis zum 23. Dezember 2000 insgesamt viel zu mild und sehr naß gewesen; richtig kalte Frostnächte oder gar Dauerfrost waren nicht vorgekommen. Erst in den Tagen zwischen dem 23. Dezember 2000 und dem 2. Januar 2001 gab es, mit einer kurzen Unterbrechung in der Woche zwischen Weihnachten und Silvester, zunehmenden Frost, der schließlich in Dauerfrost überging, aber Anfang Januar schon wieder durch wärmeres, nasses Wetter abgelöst wurde.

Idaea seriata ist eine Frühlingsart, die normalerweise (KOCH 1984, FAJČÍK & SLAMKA 1996) im Freiland etwa ab Mitte/Ende Mai in 1-2 Generationen fliegt und, zumindest in Südhessen, regelmäßig und weitverbreitet vorkommt, wenn auch nur selten häufiger. Sie ist jedoch nach übereinstimmenden Aussagen in der Literatur auch synanthrop, lebt also auch gern im Siedlungsraum von Städten und Dörfern (etwa auch in Heuschobern oder an und in Gewächshäusern). Laut KOCH ist ihr Futter in der Hauptsache abgefallenes welches, teils schon vermoderndes Pflanzenmaterial. Überwinterungsstadium ist laut Literatur die Raupe. Nah verwandte Arten sind auch, besonders in Südeuropa, schon als Schädlinge in Kräutervorräten von Apotheken oder in Herbarien aufgetreten. Auch in manchen städtischen Fußgängerzonen mit Pflanzgefäßen kann die Art durch die ganze warme Jahreszeit hindurch in dann wohl ununterbrochener Generationenfolge gefunden werden.

Es gibt grundsätzlich zwei Möglichkeiten, wie dieser Falter von *I. seriata* seine Entwicklung im Winter abschließen und im Januar schlüpfen konnte:

Erstens könnte der Falter im Treppenhaus geschlüpft und dann irgendwie ins Freie gelangt sein. Ein Abschluß seiner Larvalent-

wicklung im Treppenhaus ist mit hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen; es gibt im Treppenhaus genauso wie in der Wohnung keine geeigneten Nahrungsquellen für die Raupe. Eine Puppe könnte sich zwar in irgendeiner Ritze im Treppenhaus entwickelt haben, es wäre aber dennoch ziemlich unwahrscheinlich, daß der Falter dann aus dem Haus herausgekommen und an die Stelle, an der er gefunden wurde, geraten ist. Andere Falter dieser Art sind bisher im Treppenhaus nicht gefunden worden.

Die zweite Erklärungsmöglichkeit, und meiner Meinung nach die plausible, wäre die, daß die Raupe direkt an der Hauswand außerhalb des Hauses an abgefallenem Laub zwischen den Efeuzweigen (die Hausecke ist bis zum Dach dicht mit maturem, blühendem Efeu bewachsen, der auch am Boden entlang bis nahe der Haustür wächst) gelebt haben muß (wobei dort zwischen dem Efeu nicht nur Efeulaub, sondern auch andere abgefallene Blätter liegen) und wegen der abgestrahlten Wärme aus dem Haus und der geschützten, bei entsprechenden Wetter sogar Morgensonne abbekommenden Lage am Haus ohne Überwinterung im November/Dezember ihre Larvalentwicklung vollenden konnte und dann, nachdem die Puppe direkt am Haus unbeschadet die Frostphase zum Jahreswechsel überlebt hatte, in der nächstfolgenden Warmphase geschlüpft ist.

Selbst wenn es doch ein Tier aus einer Puppe im Treppenhaus wäre, bleibt der Schlupfzeitpunkt im Januar immer noch bemerkenswert.

Literatur

- FAJČÍK, J., & SLAMKA, F. (1996): Motýle Strednej Európy. I. zväzok. Určovanie – Rozšírenie a Stanovište motýľa – Bionómia. Die Schmetterlinge Mitteleuropas. I. Band. Bestimmung – Verbreitung – Flugstandort – Bionomie. – Bratislava (F. Slamka), 113 S., 21 SW-Taf, 20 Farbtaf.
- KOCH, M. (1984): Wir bestimmen Schmetterlinge. Ausgabe in einem Band, bearbeitet von W. HEINICKE. – Melsungen (Neumann-Neudamm), 792 S.